



## Polen: morele.net erhält wegen Hackerangriff eine Geldstrafe von EUR 645.000

Am 19.09.2019 hat die polnische Aufsichtsbehörde eine weitere DSGVO-Strafe in Höhe von EUR 645.000,-- für ein Datenleck verhängt.

Ein **Onlinehändler** (morele.net; Umsatz im Jahr 2018: ca. 159 Mio EUR) hat im Rahmen eines Hackerangriffes die **Datensätze (Vor- und Nachname, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Lieferanschrift) von 2.2 Mio Kunden** „verloren“, davon auch bei **35.000 Kunden** Informationen über Teilzahlungsanfragen, die auch eine **persönliche Identifikationsnummer (vergleichbar mit Personalausweisnummer)**, den **Ausbildungsstand**, die **Lieferadresse**, die **Korrespondenzadresse**, die **Information über Einkommensquellen**, die **Höhe des Nettoeinkommens** und die **Lebenshaltungskosten**, den **Familienstand** sowie die Höhe von anderen **Kreditzusagen** oder **Unterhaltsverpflichtungen** betreffen.

Aus der **Art der Datenkategorien**, die vom Hacker erlangt wurden, ergibt sich ein **erhebliches Risiko für die betroffenen Personen**.

Der Verantwortliche hatte – nach Ansicht der Aufsichtsbehörde - **nicht** mit **angemessenen technischen und organisatorischen Maßnahmen** dafür gesorgt, dass die Daten ausreichend vor Verlust der Vertraulichkeit geschützt wurden.

Bei der **Strafzumessung** wurden die **getroffenen Maßnahmen des Verantwortlichen, die gute Zusammenarbeit** mit der Aufsichtsbehörde und die Tatsache, dass es sich um einen **erstmaligen Verstoß** gehandelt hat, mildernd berücksichtigt.

Die Entscheidung ist – nach meinen Recherchen – **nicht rechtskräftig**, und der Betreiber von morele.net beabsichtigt, ein Rechtsmittel zu erheben, da die **Strafe höchst unangemessen** sei, und die **technischen und organisatorischen Maßnahmen angemessen** gewesen seien.

Der Betreiber von morele.net verlangt auch die **Überprüfung des Sachverhaltes durch „externe Experten“**, wobei es in der ersten Instanz nicht möglich war, die Behörde von der Notwendigkeit der Verifizierung der Schlussfolgerungen der Behörde durch externe Sachverständige zu überzeugen.